

Radio Stimme Russlands hat einen Beitrag zum Chemiewaffen-Angriff in Syrien veröffentlicht, den wir – mit einer Ergänzung in der Überschrift – unverändert übernommen haben.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 139/13 – 19.09.13**

Chemie(waffen)-Attacke mit "antiquarischer Rarität"

**radio
STIMME RUSSLANDS**

18.09.13

(http://german.ruvr.ru/2013_09_18/Chemie-Attacke-mit-antiquarischer-Raritat-5827/)

Eine mit Nervengas bestückte Rakete lässt sich sogar aus einem abgesägten Kanalisationsrohr abfeuern, Rebellen könnten dahinter stecken. Das sagen russische Experten mit Blick auf den UN-Bericht, wonach der Kampfstoff Sarin bei Damaskus eingesetzt wurde.

"Längst verfault"

Der jüngste UN-Bericht enthält keine Antwort auf die Frage, wer den Kampfstoff eingesetzt hat. Die Organisation Human Rights Watch (HRW) erklärte unterdessen, mindestens eine 140-mm-Rakete aus sowjetischer Produktion sei bei der Sarin-Attacke zum Einsatz gekommen.

Die Tageszeitung "Nesawissimaja Gaseta" zitierte am Mittwoch in diesem Zusammenhang den russischen Waffenexperten Michail Barabanow mit den Worten, die entdeckte M-14-Rakete sei für den "uralten" Mehrfachraketenwerfer BM-14-17 aus dem Jahr 1952 geeignet. Die Sowjetunion habe zwar solche Raketenwerfer und Raketen an Syrien geliefert – aber nicht mit Kampfstoffen bestückt. Offenbar sei die jetzt entdeckte Rakete "handwerklich" mit dem Nervengas ausgerüstet worden.

"Die Syrer haben kaum BM-14-17-Systeme, die bis heute einsatzbereit wären. Auch die M-14-Raketen sind offensichtlich längst verfault. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit haben die Rebellen diese Raketen in einem ausgeplünderten Waffendepot entdeckt und offenbar selbständig mit Kampfstoffen bestückt", so Barabanow.

Die syrische Armee verfüge über modernere 122-mm-Mehrfachraketenwerfer des Typs BM-21 Grad und über chemische Munition dafür. "Hätte die syrische Armee Chemiewaffen eingesetzt, wären wahrscheinlich keine antiquarischen Raritäten, sondern Grad-Systeme zum Einsatz gekommen", vermutete Barabanow.

"Sorgfältig analysieren"

Der russische Militärexperte Dmitri Litowkin ist der gleichen Meinung: Es stehe nicht fest, dass die Rakete von den Regierungstruppen abgefeuert wurde. Litowkin sagte im Gespräch mit der Tageszeitung "Iswestija": "Um zu verstehen, wer hinter dem Angriff steckt, muss man die Sarin-Reste sorgfältig analysieren."

Dieser Kampfstoff könne unterschiedliche Besonderheiten haben – je nach dem Hersteller. Die Sachverständigen könnten laut Litowkin klären, ob das eingesetzte Nervengas industriell gefertigt wurde. Wenn der Kampfstoff aus einem Untergrund-Labor stamme, sei er definitiv von Rebellen eingesetzt worden.

Der Militärexperte Wadim Kosjulin sagte dem Blatt, eine 140-mm-Rakete lasse sich ja sogar aus einem abgesägten Kanalisationsrohr abfeuern. Und die Rebellen hätten einst Gebiete kontrolliert, wo syrische C-Waffen-Depots lägen. Es sei deshalb ziemlich wahrscheinlich, dass der Kampfstoff aus einem Militärdepot gestohlen worden sei, so Litowkin weiter.

Putin als "geduldiger Lektor"

Die Tageszeitung "Kommersant" stellt Erfolge der russischen Außenpolitik in Sachen Syrien fest: "Der jüngste G20-Gipfel war der Ausgangspunkt des rasantesten diplomatischen Vorstoßes Moskaus in amerikanischer Richtung seit Jahrzehnten. Russland hat den US-Präsidenten in eine ungewohnte Lage gebracht: Er muss sich verteidigen. Als Russland vorschlug, die syrischen Chemiewaffen unter internationale Kontrolle zu stellen, war Barack Obama gezwungen, die Abstimmung im Kongress über einen Militäreinsatz zu vertagen."

Dann habe Wladimir Putin in seinem Gastbeitrag für die "New York Times" als "geduldiger Lektor" erklärt, wie verderblich "die amerikanische Ausschließlichkeit" sei. "Die meisten Leserkommentare, die positiv klingen, bestätigen: Es ist dem russischen Präsidenten gelungen, die inneramerikanische Diskussion über die wunden Stellen der weltweit einzigen Supermacht zu schüren", schreibt die russische Zeitung.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern